Nr. 182 Jahrgang 16

Dienstag, den 5. Juli 1938

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen



Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen:
Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 600-844
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

„Verschweizerung" der Tschechoslowakei

National- oder Nationalitätenstaat?

Die Rundfunkstation Prag II bringt jetzt jeden Tag um 19,30 Uhr eine Sendung „An alle Menschen guten Willens". Am Sonnabend antwortete Universitätsprofessor Dr. Lesny auf die Frage: „Ist die Republik ein National- oder Nationalitätenstaat?" Professor Dr. Lesny führte zu dem Thema „Verschweizerung" der Tschechoslowakei? folgendes aus:

„Wir meinen, daß die Menschen Köpfe haben, um nachzudenken — nicht, um sie einander einzuschlagen. Wir haben also die Sudetendeutschen eingeladen, mit uns zu diskutieren. Sagt uns — so hat Karel Capek im Namen von uns allen gebeten — sagt, wo Euch der Schuh drückt, was Ihr meint und was Ihr wünscht. Da kam nun also ein Brief, in welchem ein sudetendeutscher Mitbürger fragt: „Warum verteidigt Ihr die Ansicht, daß diese Republik ein Nationalstaat ist? Warum wollt Ihr der Republik nicht die Form eines Nationalitätenstaates geben? Warum soll sich in der Tschechoslowakei nicht jede Nation so autonom verwalten, wie in der Schweiz?" — Lieber Freund, der Sie diesen Brief geschrieben haben. Glauben Sie mir, Sie würden staunen, kämen Sie nach der Schweiz: Sie kommen zum Beispiel nach Lausanne. Dort spricht jeder Mensch französisch, denn das ist in dieser Gegend der Schweiz die Muttersprache der Leute Aber fragen Sie einmal so einen Bürger der französischen Schweiz, ob er ein Franzose sei: Er wird Ihnen ziemlich erstaunt antworten: „Wieso denn ein Franzose? Vielleicht, weil ich französisch spreche und lese? Lieber Herr, ich bin selbstverständlich ein Schweizer!" In Tessin hingegen spricht und liest man italienisch. Aber der Bürger des Tessin ist nichts als ein Schweizer, und zwar nicht nur seinen Dokumenten nach, sondern mit patriotischem Bewußtsein und ganzem Herzen. In Zürich, Bern und Basel wachsen die Menschen im Bereich der deutschen Sprache auf, aber sie sind Schweizer, nichts als Schweizer

Sehen Sie, lieber Freund, mit dieser Feststellung (und ich wollte, Sie könnten sie gründlich überprüfen) ist Ihre Frage eigentlich auch schon beantwortet. Ein Nationalitätenstaat ist nämlich überhaupt nur dort möglich, wo sich alle Staatsbürger vor allem anderen und mit absoluter Selbstverständlichkeit als Bürger dieses Staates fühlen. Wann könnte die staatspolitische Atmosphäre der Tschechoslowakei „schweizerisch" werden? Auf diese offene Frage eine offene Antwort: Dann, und nur dann, wenn die nationale und psychologische Atmosphäre in der Tschechoslowakei „schweizerisch" geworden ist. Und das heißt: Wenn die Tschechen, Slowaken, und Ihr Deutsche, in erster Linie selbstbewußte, patriotische Bürger der Republik und erst in zweiter Linie Tschechen, Slowaken, Deutsche sind. Ihr wollt so etwas wie eine Schweiz? Gut. Aber zu einer Schweiz gehört ein schweizerisches Staatsbewußtsein.

Sie fragen, mein lieber Freund, warum die Tschechoslowakei ihren Nationalitäten nicht jenes Maß von autonomer Selbstverwaltung gibt, wie die Schweiz den ihrigen. Entschuldigen Sie, aber in dieser Frage (sie wird ja sehr vernünftig gestellt), stecken gleich zwei Irrtümer: Erstens haben in der Schweiz nicht die Nationalitäten, sondern die Kantone Selbstverwaltung; und das ist gar nicht dasselbe. Denn die Kantone der Schweiz sind keineswegs immer national einheitliche Gebiete; in recht vielen Kantonen leben sehr gemischt und in tiefstem brüderlichen Frieden miteinander deutsche, französische, italienische Schweizer. Und es gibt überhaupt keinen halbwegs gebildeten Schweizer, der außer seiner Muttersprache nicht mindestens noch eine andere Landessprache perfekt sprechen würde. Der zweite Irrtum ist die Annahme, daß die Schweiz ihren Kantonen überhaupt irgendwelche Autonomierechte eingeräumt habe. Das ganze Gegenteil ist wahr! Die Kantone hatten ihre autonome Selbstverwaltung nämlich schon lange, ehe es eine Schweiz überhaupt gegeben hat. Und im Laufe von Jahrhunderten verzichteten diese Kantone immer mehr und mehr auf ihre Autonomie zugunsten des gemeinsamen Bundesstaates. Zum Beispiel hat jeder Kanton seit Jahrhunderten sein eigenes Gesetzbuch; und gerade jetzt — gerade jetzt, lieber Freund! — gibt sich die Schweiz ein einheitliches, für alle Kantone gültiges Gesetzbuch.

Daß sehr viele Tschechen die Republik als Nationalstaat betrachten, ist unbestreitbar. Und können Sie das wirklich nicht verstehen? Vor 20 Jahren, als dieser Staat mit unsäglicher Mühe neu aufgebaut wurde, haben sich die Sudetendeutschen abseits gehalten. Diesem Fehler folgten andere und nicht nur von der einen Seite. Lieber Freund — was sind 20 Jahre in der Geschichte eines Staates! Was aus dieser Republik wird, hängt von uns ab — auch von Ihnen, lieber Freund! Wenn wir zueinander streben, so wie die Schweizer, dann wird alles gut werden. Aber wenn wir auseinander streben sollten, dann würden wir es alle schwer haben und ganz besonders Ihr Sudetendeutsche. Denn Ihr seid in dieser Republik, deren Grenzen von der Geschichte der Natur und den europäischen Interessen her absolut unveränderlich sind, eine Minderheit. Und gerade das sollt Ihr nicht bleiben. Wir wollen in unserer Republik keine nationalen Mehrheiten und Minderheiten. Wir wollen ein demokratisches Staatswesen, das aus gleichberechtigten, im vollen Freiheitsrecht ihrer Sprache und ihrer persönlichen Würde lebenden Bürgern besteht.

Francos Antwort

Burgos macht Vorschläge für einen neutralen Hafen

London, 4. Juli. Die vom Unterhaus mit Spannung erwartete Erklärung des Premierministers zu der Antwort General Francos in der Bombenabwurf-Frage wurde nicht, wie angekündigt, durch Unterstaatssekretär Butler, sondern von Schatzkanzler Sir John Simon abgegeben.

Simon erklärte, die Prüfung der Note Francos sei noch nicht beendet, das Haus werde nicht erwarten, daß er schon heute mehr als eine Uebersicht über die Antwort, die Sir Robert Hodgson aus Burgos mitgebracht habe, gebe. In seiner Antwort bleibe Franco dabei, daß Häfen rechtmäßig als militärische Ziele anzusehen seien und stelle entschieden in Abrede, daß absichtlich britische Schiffe als Angriffsziele gewählt worden seien. Die Antwort enthalte Vorschläge, einen neutralen Hafen festzulegen, und zwar Almeria, der künftig von Luftangriffen verschont bliebe. Burgos verlange allerdings angemessene Garantien hinsichtlich der Waren, die in diesen Hafen gebracht werden. Er sei weiter bereit, über Vorschläge zu verhandeln, die für die Zukunft neue Regeln der Kriegsführung einführen.

Die britische Regierung habe den in Frage kommenden Schiffahrtsgesellschaften von diesen Vorschlägen Kunde gegeben. Sie werde die Ansicht der Schiffahrt berücksichtigen. Als hierauf von einer Reihe von Abgeordneten Fragen gestellt wurden, erklärte Simon, er halte es nicht für richtig, auf diese Fragen zu antworten, da der Premierminister nicht anwesend sei.

Von den spanischen Fronten

Bilbao, 4. Juli. An der Teruel-Front setzte am Montag seit der ersten Morgenstunde die Kolonne Varela ihren Vormarsch weiter fort, der durch Flugzeuge und Tanks unterstützt wird. Von allen Frontabschnitten wird ein Vordringen der Rebellentruppen gemeldet. Südlich von Puebla Valaerde wurden etliche Stellungen der Volkstruppen erobert.

Barcelona, 4. Juli. Das Ministerium für nationale Verteidigung berichtet über heftige Kämpfe in der Umgebung von Cubla, wo die Aufständischen durch Tanks und Flieger unterstützt werden. Die Aufständischen dringen auch in der Richtung nach Alcudia de Veo vor.

Franco läßt verhaften

Die Agence Havas meldet aus Gibraltar: Nachrichten aus Nationalspanien zufolge, wurden die beiden Mitglieder des Nationalrates der Phalangisten Aznar und Velez und einige andere Persönlichkeiten verhaftet, die im Verdachte stehen, daß sie sich durch ihre Haltung im Gegensatz zu Franco stellen.

Türkisch-französischer Freundschaftsvertrag

Einmarsch der türkischen Truppen am Dienstag

Paris, 4. Juli. Havas berichtet aus Ankara, daß am Montag um 18 Uhr im türkischen Außenministerium vom türkischen Außenminister und dem französischen Botschafter der französisch-türkische Freundschaftsvertrag paraphiert worden ist. Es sei beschlossen worden, sämtliche unterzeichneten Schriftstücke unmittelbar zu veröffentlichen. Der Paraphierung wohnten auch Vertreter Syriens und Pressekorrespondenten bei.

Wie aus zuständigen französischen politischen Kreisen verlautet, umfaßt der in Ankara paraphierte Freundschaftsvertrag 3 Artikel. Im Artikel 1 verpflichten sich Frankreich und die Türkei, keine politischen und wirtschaftlichen Verpflichtungen einzugehen oder in eine Konvention einzutreten, die gegen einen oder anderen Vertragspartner gerichtet sei. Artikel 2 bestimmt, daß im Falle des Angriffs eines Vertragspartners durch eine dritte Macht, der andere Vertragspartner weder Unterstützung noch Beistand dem oder den Angreifern leisten werde. In Artikel 3 bekräftigen beide Mächte ihre Verbundenheit in der Aufrechterhaltung des Friedens und der Sicherheit im östlichen Mittelmeer. Sie verpflichten sich, im Falle der Bedrohung dieser Sicherheit sich ins Einvernehmen zu setzen.

Die übrigen Bestimmungen sehen die Schiedsbarkeit bei strittigen Fragen vor. Ferner rufen die Bestimmungen die Verbindung des Vertrages an die Bestimmungen des Völkerbundes in Erinnerung.

Am Dienstag wird die türkisch-französische militärische Zusammenarbeit im Sandschak-Alexandrette beginnen, also mit dem Einmarsch der türkischen Abteilung von 2500 Mann.

Uebersiedelung der Türken aus Jugoslawien

Belgrad, 4. Juli. Ministerpräsident Stojadinowitsch erklärte heute in einer Konferenz mit den Vertretern der Regierungspartei, daß gegenwärtig Unterhandlungen zur Uebersiedlung der in Südserbien wohnenden Türken nach ihrem Mutterlande geführt werden. Sollten die Verhandlungen zu einem positiven Ergebnis führen, so werden nur diejenigen Türken, die es selbst wünschen, übersiedelt werden.

Neue Hinrichtungen in Rußland

Moskau, 5. Juli. In Spask bei Wladiwostok wurden der Rayondirektor des Handelsbüros sowie die Hauptbuchhalterin des Büros zum Tode und der Handelsleiter zu 10 Jahren Gefängnis verurteilt. Den Angeklagten wurde die Verschwendung von 400 000 Rubel zur Last gelegt.

Der Terror in Palästina

Belagerungszustand in Jaffa, Tel-Aviv und Jerusalem

Jerusalem, 4. Juli. Die Lage in Palästina hat sich in den letzten Tagen ganz außerordentlich verschärft. An mehreren Orten ereigneten sich neue Zusammenstöße und von überall her werden weitere Sabotageakte gemeldet. Bei Zwischenfällen am Montag wurden 5 Araber getötet und 15 verletzt, sowie 4 Juden verwundet.

London, 4. Juli. Die letzten zwei Tage brachten eine bedenkliche Steigerung des Trrors in Palästina. Die Ermordung eines jüdischen Kolonisten durch Araber löste Gegenmaßnahmen aus. In Jerusalem wurden auf einen arabischen Autobus 2 Bomben geworfen. 3 Araber wurden getötet und 7 verletzt, davon 5 lebensgefährlich. In der Nähe des amerikanischen Konsulats wurde ein Araber und im Judenviertel 2 Araber erschossen. Zwischen Jaffa und Tel-Aviv wurden 2 arabische Arbeiter einer deutschen Fabrik erschossen. In Jaffa wurden 6 Araber verletzt, 2 von ihnen sind an den Folgen der Verletzungen gestorben. In der Stadt herrscht große Aufregung. Die arabischen Geschäfte sind geschlossen. eine Arabergruppe, die eine Demonstration durchführen wollte, wurde durch die Polizei zerstreut. Eine arabische Abteilung von etwa 70 Personen überfiel gestern eine Versuchsfarm der Regierung und steckten alle Gebäude in Brand. Um der Verfolgung zu entgehen, sprengten die Araber eine Brücke, die zur Farm führte. Bei Tulkarem überfielen die Araber ein Waffenlager der Polizei und entwendeten 22 Gewehre sowie mehrere tausedn Geschoßladungen. Ueber Jaffa, Tel-Aviv und Jerusalem wurde der Belagerungszustand verhängt.

Die Angriffe auf Matang

Hankau, 4. Juli. Chinesischen Berichten zufolge dauern die Kämpfe bei der Festung Matang weiter an. Trotz bedeutender Verluste greifen die Japaner Matang, das ihnen den Weg nach Hankau sperrt, aus verschiedenen Richtungen an. Die Chinesen behaupten, daß die Japaner bei diesen Angriffen Tränengas und chemische Geschosse verwendeten. Dessenungeachtet gelang es den Chinesen, ihre Positionen zu halten.

Neue Versuche, japanische Truppen oberhalb von Anking am Süduser des Jangtse zu landen, blieben ergebnislos. Bei diesen Kämpfen hat auch die chinesische Flottille mitgewirkt. Die Beschießung von Dunglu durch japanische Kriegsschiffe hat keinen militärischen Wert.

Die Kämpfe der Freischärler

Hankau, 4. Juli. Der chinesische Heeresbericht bestreitet die Behauptungen der Japaner über eine bedeutende Niederlage der chinesischen Freischärler, die im Rücken der japanischen Armee kämpfen. Der Heeresbericht stellt fest, daß sich die Aktionen der Freischärler im Norden für die Chinesen günstig entwickeln, und beruft sich auf vielfache Kämpfe zwischen den Freischärlern und den japanischen Truppen, die in den letzten Tagen in unmittelbarer Nähe von Peking stattgefunden haben.

Ueberdies berichten chinesische Quellen, daß die chinesischen Abteilungen nach hartnäckigen Kämpfen die Japaner aus der Stadt Tsiju nordwestlich von Tschengtschau verdrängt haben. Die japanische Garnison, 2000 Mann stark mit 12 Geschützen, hat lange Zeit Widerstand geleistet, mußte sich aber schließlich durch einen eiligen Rückzug retten.

Die Besetzung der Paracelinseln

Paris, 4. Juli. Im Zusammenhang mit den Berichten über die Besetzung der Paracel-Inseln im chinesischen Meer, südöstlich von Hainan und in unmittelbarer Nähe von Indochina, durch französische Abteilungen, erklärt die Havas-Agentur, daß keinerlei französische Truppen auf diesen Inseln gelandet sind. Hingegen hat die Regierung von Anam einige anamitische Polizisten landen lassen, um die Seesignale zu beobachten und die meteorolgische Station zu bewachen, die schon seit langer Zeit auf diesen Inseln besteht. Havas unterstreicht, daß die Paracel-Inseln als ein Teil des anamitischen Reiches proklamiert wurden und seit Beginn des verflossenen Jahrhunderts als anamitischer Besitz betrachtet werden.

Polnische Waren nach dem Fernen Osten

Die seit einiger Zeit zwischen Polen und Japan sich günstig entwickelnden Wirtschaftsbeziehungen dürften in nächster Zeit durch die Ausfuhr verschiedener polnischer aren eine weitere Verbesserung erfahren. Zur Zeit finden Verhandlungen wegen der Lieferung von Hopfen, Zuckerrübensamen und Flachs nach Japan statt. In jüngster Zeit wurden 13 Waggons Flachs nach Japan ausgeführt. Auch mit Wirtschaftskreisen von Iran werden zur Zeit Verhandlungen wegen der Ausfuhr von etwa 1200 To. Karbid geführt. Man rechnet mit einer Zuteilung des Auftrages, da Polen schon in früheren Jahren Karbid nach Iran geliefert hat.

Deutsch-polnische Schulbücherkommission

Berlin, 4. Juli. Im Reichserziehungsministerium wurden im April vergangenen Jahres die Einzelberatungen von Sachverständigen über die deutschen und polnischen Schulbücher aufgenommen, die im August 1937 fortgesetzt wurden und dieser Tage zum Teil zu einem positiven Abschluß geführt haben. Die Besprechungen galten im Anfang den Geschichtsbüchern, die in den Schulen beider Staaten benutzt werden. Beide Seiten waren sich darüber klar, daß die Verhandlungen im Geiste der Verständigung geführt werden und auf der Achtung der geschichtlichen und kulturellen Errungenschaften beider Völker gestützt werden müssen. Vor allem wurde vereinbart, daß in den Schulbüchern für Geschichte alle Satzwendungen entfernt werden sollen, die die eine oder die andere Seite beleidigen oder herabsetzen könnten.

Litauischer Militärattache für Polen.

Riga, 4. Juli. Aus Kowno wird berichtet: Der Befehlshaber des ersten Husarenregiments Oberst Waluskis wurde zum Militärattache in Warschau ernannt.

Drei Kinder verbrannt

Im Dorfe Juljanow, Kreis Opatow, geriet die Scheune eines gewissen Michael Wagner in Brand. Drei Kinder, die in der Scheune spielten, konnten trotz der größten Bemühungen nur noch als Leichen geborgen werden. Außerdem griffen die Flammen auf zwei Wohnhäuser über, die eingeäschert wurden.

Schweres Unwetter in Pinsk.

Ueber Pinsk und Umgebung entlud sich heute ein schweres Unwetter mit Hagelschlag, das **4 Stunden andauerte**. Bäume wurden mit der Wurzel ausgerissen und Dächer abgetragen. Durch Blitzschläge sind mehrere Brände entstanden. Es sind auch einige Unglücksfälle mit tödlichem Ausgang zu verzeichnen.

Die Nationalitätenvertreter bei Hodza

Prag, 4. Juli. Der Ministerpräsident Dr. Hodza hat heute nachmittag die Vertreter der Slowakischen Volkspartei, die Abgeordneten Tiso und Sokol, empfangen. Besprochen wurde eine Reihe von Regierungsprojekten, die in der nächsten Zeit dem Parlament vorgelegt werden sollen.

Im Anschluß daran empfing der Ministerpräsident eine Delegation der Ruthenen unter Führung des Gouverneur Hrabara und seines Stellvertreters Meznik.

Die ungeduldigen Henlein-Leute.

Prag, 4. Juli. Das Presseamt der Sudetendeutschen Partei teilt mit: „Am 4. Juli erstattete in Eger die Abordnung der Sudetendeutschen Partei Konrad Henleins eingehenden Bericht über den Stand der Gespräche mit der Regierung. In diesem Bericht heißt es, daß die Regierung nach wiederholtem Drängen nur einen Teil des Nationalitätenstatuts übergeben habe und daß die Uebergabe des Hauptteils nach der Zusage des Ministerpräsidenten Dr. Hodza erst in dieser Woche erfolgen werde. Weiter teilte die Delegation mit, daß die von Ministerpräsident Hodza bereits am 15. Juni zugesagte Stellungnahme der Regierung zu den Vorschlägen der Sudetendeutschen Partei noch nicht erfolgt ist. Konrad Henlein erteilte der Delegation mehrere Richtlinien und stellte abschließend fest, daß er erst nach der offiziellen Stellungnahme der Regierung zu den Vorschlägen der Sudetendeutschen Partei und nach Vorlage des vollständigen Nationalitätenstatuts hierzu Stellung nehmen könne.

8 Bergleute verschüttet.

Prag, 4. Juli. Durch eine Erderschütterung in 500 Meter Tiefe wurden auf der Ludwiggrube bei Mährisch-Ostrau die Gänge verschüttet. Von 8 Bergleuten, die dabei unter die herbastürzenden Kohlenmassen gerieten, konnten bereits 5 schwerverletzt geborgen werden. Die Rettungsaktion wird fortgesetzt.

Die Arbeitslosigkeit in England

London, 4. Juli. Die Zahl der Arbeitslosen in England belief sich am 13. Juni auf 1,8 Millionen. Seit dem vorletzten Stichtage am 16. Mai hat die Zahl um 32 000 zugenommen, darunter rund 24 000 Unterstützungsberechtigte. Seit dem 30. Juni 1937 ist die Zahl der Arbeitslosen in England um 500 000 angewachsen.

Kriegsbrot in Italien

Die faschistische Parole: Den Riemen enger ziehen

Wie dem Londoner „Daily Herald" aus Rom berichtet wird, hat Mussolini angeordnet, angestrengte Versuche zur Verbesserung der Qualität des italienischen Brotes zu unternehmen, das infolge der schlechten Ernte in letzter Zeit immer schlechter geworden ist. Mussolini hat die Anordnung erlassen, weil er vertrauliche Berichte über die wachsende Unzufriedenheit der Bevölkerung mit der Qualität der beiden wichtigen Nahrungsmittel, Brot und Spaghetti, erhalten hat. Für den 2. Juli hat Mussolini in den Palazzo Venezia eine Sitzung einberufen, die unter seinem Vorsitz über eine verbesserte Methode der Brotherstellung, insbesondere über eine neueMischung beraten hat, die das Brot und die Spaghetti schmackhafter machen soll. Zugleich sind die Syndikate in der Provinz angewiesen worden, noch vor dem 15. Juli öffentliche Versammlungen einzuberufen, in denen das neue Weizen-Programm der Regierung dem Volke erklärt werden soll. Es soll darauf hingewiesen werden, daß um der italienischen Autarkie willen die Italiener bereit sein müssen, in Jahren mit schlechter Weizenernte schlechteres Brot zu essen. Außerdem sollen die Syndikate Ueberwachungskommissionen einsetzen, um die Weizenvermahlung und die Brotbäckerei zu beaufsichtigen.

Cedillo vor der Gefangennahme

Mexiko, 4. Juli. Nach Berichten des Ministeriums für Nationalverteidigung wurde der Ort gefunden, wo sich General Cedillo versteckt hielt. Es ist dies Cerro Tres Palos in den Huastera-Bergen an der Grenze der Staaten Tamaulivas und Coabuila. Regierungstruppen umzingelten diesen Ort.

Deutsch-französische Wirtschaftsverhandlungen

Paris, 4. Juli. Die deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen, die bald nach der Eröffnung eine längere Unterbrechung erfahren haben, wurden heute wieder aufgenommen. Der Chef der deutschen Delegation, Direktor Hemmen, weilte nach Beendigung der deutsch-englischen Verhandlungen in London in der Reichshauptstadt und ist nun mit den Instruktionen seiner Regierung in Paris eingetroffen. Im Laufe des Montags haben zwei Sitzungen stattgefunden, die sich mit der Prüfung der Arbeiten der Unterkommissionen befaßten. Hauptstoff der Verhandlungen sind die österreichischen Schulden sowie eine eventuelle Herabsetzung des Zinsfußes der Dawes- und Young-Anleihe.

In hiesigen Kreisen wird bedauert, daß diese Frage nicht gemeinsam von allen interessierten Staaten geregelt wurde, und darauf hingewiesen, daß die genannten Anleihen in Frankreich von etwa 10 000 kleinen Sparern gezeichnet worden sind. In Berliner Kreisen glaubt man an eine günstige Erledigung aller in Betracht kommenden Fragen.

Keine deutschen Schiffe nach Memel?

Riga, 4. Juli. Wie aus Kowno berichtet wird, hat die Gesellschaft „Seedienst Ostpreußen" den litauischen Behörden mitgeteilt, daß die Dampfer dieser Gesellschaft den Memeler Hafen nicht mehr anlaufen werden. Diese Maßnahme wird mit den Zwischenfällen begründet, die sich bei dem letzten Besuch eines deutschen Dampfers in Memel ereignet hatten.

Zuchthaus-Urteile gegen Strasser-Anhänger

Berlin, 4. Juli. Wie nachträglich bekannt wird, fand vorige Woche ein neuer „Hochverrats-Prozeß" gegen Anhänger der Schwarzen Front statt. Dabei wurden sämtliche Angeklagten zu mehrjährigen Zuchthausstrafen verurteilt, um — wie die Urteilsbegründung ausführt — „die Pest dieser national-bolschewistischen Agitation auszurotten".

Kennzeichnend für die Justiz-Methode des Hitler-Systems ist dabei der Umstand, daß die Ehefrau eines Angeklagten, der selbst fünf Jahre Zuchthaus erhielt, mit zwei Jahren Zuchthaus bestraft wurde, „**weil sie ihren Ehemann nicht angezeigt hatte**".

Dr. Rehrl vor Gericht

Wien, 4. Juli. Der frühere Landeshauptmann des Bundesstaates Salzburg wird nächstens wegen Vergehen, die vor der Annexion Oesterreichs begangen wurden, vor Gericht gestellt werden.

Gestern wurde in Wien Dr. Josef Herzog, Herausgeber der „Herzog-Korrespondenz", verhaftet. Dr. Herzog ist jüdischer Abstammung.

Aus Welt und Leben

300 Tote

Grausige Bilanz der Verkehrsunfälle in USA.

Neuyork, 4. Juli. Am Wochenende, das durch den Nationalfeiertag verlängert war, kamen in den USA durch Auto-, Bahn- und ähnliche Unfälle mehr als 300 Personen zu Tode.

Die ganze Familie verunglückt

Siegen, 4. Juli. Zwischen den Orten Eich und Krumbach (Süddeutschland) ereignete sich ein schweres Verkehrsunglück. Ein Motorrad mit Beiwagen wollte ein anderes Motorrad überholen, streifte dies und kam ins Schleudern. Das Motorad fuhr gegen einen Baum und dann gegen einen Gartenzaun. Der Fahrer, dessen Ehefrau und der 14jährige Sohn wurden auf der Stelle getötet, während der 10jährige Sohn schwere Verletzungen erlitt. Der Fahrer des anderen Motorrades und seine Begleiterin kamen mit leichteren Verletzungen davon.

Amokläufer in Antwerpen

Im Hafen von Antwerpen tötete ein Matrose eines jugoslawischen Schiffes in einem Wahnsinnsanfall drei Personen und verletzte drei weitere, darunter einen Hafenbeamten. Er verfolgte zuerst seinen Kapitän bis auf den Hafendamm, tötete ihn durch mehrere Messerstiche und warf den Leichnam in den Hafen. Einen Matrosen, der ihn entwaffnen wollte, verletzte er durch Messerstiche. Dann entriß er einem Hafenbeamten den Revolver, eilte auf das Schiff zurück und erschoß zwei seiner Kameraden. Als Polizei erschien, wollte er auf die Beamten schießen. Der Revolver war jedoch leer geschossen. Er stürzte sich daraufhin ins Wasser und wurde dort von Matrosen und Polizisten aufgefischt und festgenommen.

Die Moskauer Zwillinge

Moskau hat eine Abnormität, die, wenn sie am Leben erhalten werden kann, mindestens ebenso berühmt werden wie die „siamesischen Zwillinge". Es handelt sich allerdings um eine ausgesprochene Mißgeburt, über die man jetzt durch einen Bericht der „Iswestija" erstaunliche Einzelheiten erfährt. Der Bericht des Blattes stützt sich wiederum auf ein Referat einiger Moskauer Professoren, das vor einigen Tagen im Institut für experimentelle Medizin gehalten wurde. Es handelt sich um die Schwestern Irina und Galina, die von Professor Speranski bereits sieben Monate am Leben erhalten werden konnten. Die Mißgeburt erfolgte im November. Es handelte sich um ein Kind mit zwei Köpfen und vier Armen; von den Schultern abwärts ist der Körper völlig normal. Die Aerzte schlossen auf zusammengewachsene Zwillinge, und die weiteren Beobachtungen scheinen ihnen recht zu geben. Das seltsamste an dieser Mißgeburt ist die Tatsache, daß eine der „Schwestern" zu anderer Zeit schläft als die andere, auch hat jede einen anderen Appetit.

Telephonverbindung Türkei—Aegypten.

Wie aus Istanbul berichtet wird, wurde der Fernsprechlinie Türkei—Hataj—Syrien—Aegypten fertiggestellt. Die Eröffnung soll schon in nächster Zeit erfolgen.

Schnelligkeitsrekord der Lokomotive.

Die in den Werkstätten der Gesellschaft „London Nordheast Railaway" erbaute Lokomotive hat den englischen Schnelligkeitsrekord geschlagen, indem sie eine Fahrtgeschwindigkeit von 201 Kilometer in der Stunde erreichte.

Die letzte Bitte eines Todeskandidaten

Der Raubmörder Ostojic, einer der berüchtigsten Verbrecher Jugoslawiens, der vor einiger Zeit zum Tode verurteilt wurde, hatte einen einzigartigen Wunsch, den er kurz vor seiner Hinrichtung als seinen „letzten" äußerte. Er lehnte die Henkersmahlzeit und alles andere, was man ihm für die letzte Nacht anbot, rundweg ab und erklärte: „Ich möchte ein Lied im Radio vortragen. Laßt ein Mikrophon in meiner Zelle installieren, und ich werde ein Chanson singen, das sicherlich allen Zuhörern gefallen wird." Die Behörden haben die letzte Bitte des Mörders abgeschlagen, um keinen „Präzedenzfall" zu schaffen.

Sport

Unia — Union-Touring am Sonntag.

Am Sonntag bestreitet der Lodzer Meister Union-Touring sein zweites Ligaaufstiegsspiel. Er spielt gegen Unia, die am letzten Sonntag einen Sieg über die Warschauer Legia davontrug. Im Tore der Lubliner spielt der ehemalige LKS-Tormann Frymarkiewicz. Das Spiel findet in Lodz um 17.30 Uhr auf dem Sportplatz des Union-Touring statt.

Am selben Tage spielen noch: Zaglembie — Legja, Slonsk — Legja (Posen), der Meister von Krakau gegen Rewera, Czarni — Domb, Pogon — WKS (Grodno), Rowne — Makkabi.

Radrennen über 50 Kilometer.

Am Sonntag veranstaltet der Lodzer Radfahrerverein ein Radrennen über 50 Kilometer, zugänglich für Fahrer mit Rennkarte.

Tabelle der Ligaspiele

Nach Berücksichtigung der Resultate aus den am Sonntag ausgetragenen Spielen hat die Tabelle nachstehenden Stand angenommen:

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. Ruch . . .	10	13	29:15
2. Warszawianka	10	13	26:21
3. AKS . . .	9	11	20:10
4. Pogon . .	10	11	15:15
5. Wisla . . .	10	11	11:11
6. Cracovia . .	10	11	20:22
7. Smigly . .	10	9	18:24
8. Warta . .	10	8	40:25
9. LKS . . .	10	7	11:22
10. Polonia . .	9	4	14:25

Keine Meisterschaftskämpfe in Lodz.

Der Lodzer Bezirk sollte in diesem Jahre die Meisterschaftskämpfe von Polen der Frauen in der Leichtathletik veranstalten. Er glaubt aber nicht, daß er die Mittel für diese Veranstaltung wird aufbringen können und hat daher von der Veranstaltung der Kämpfe abgesehen. Die Meisterschaften werden wahrscheinlich in Lemberg zum Austrag kommen.

Radio-Programm

Mittwoch, den 6. Juli 1938.

Warschau-Lodz.
6,20 Schallp. 6,45 Gymnastik 7,15 Morgenmusik 12,03 Mittagssendung 16 Alles auf Butter 17 Volksmusik 18,10 Klarinettenmusik 19 Leichte Lieder 21 Sportratgeber 21,10 Erzählung über Chopin 21,50 Sport 22,05 Tanzmusik.

Kattowitz.
13,50 Nachrichten 14 Schallpl. 15,35 Schallpl. 17 Allerlei.

Königswusterhausen.
6,30 Frühkonzert 10,35 Kindergarten 12 Konzert 14 Schallpl. 15,15 Schaljapin singt 16 Konzert 19,10 Und jetzt ist Feierabend 20 Traum im Park 23 Unterhaltung und Tanz.

Breslau.
12 Konzert 14 Schallpl. 16 Konzert 19,45 Wenn jemand eine Reise tut 21 Melodie und Rhythmus 24 Nachtmusik.

Wien.
12 Konzert 15,30 Konzertstunde 16 Konzert 20 Orchesterkonzert 22,30 Zur Unterhaltung.

Prag.
16,30 Festkonzert 16,55 Liederpotpourri 18,30 Bunte Sendung 21 Oper: Libussa.

Trauung vermittels Rundfunk.

Ein junger Mann in Amerika wandte sich an die Rundfunkgesellschaft „NBC" mit der Bitte, seine Trauung auf dem Wege des Rundfunks zu bewerkstelligen. Dieser junge Mann stammt aus Ungarn und hat bei seiner Emigration nach Amerika seine Braut in Ungarn zurückgelassen. Er kann jetzt nicht zurück nach Europa und seine Braut wiederum darf wegen Einschränkung der Emigration aus Ungarn nicht nach Amerika. Beide müßten sie über drei Jahre warten, um den ehelichen Bund einzugehen. Wenn der junge Mann seine Braut heiraten könnte, so müßten die amerikanischen Behörden die Einreise derselben gewähren.

Die Rundfunkgesellschaft, die sonst immer entgegenkommend ist, mußte diesmal die originelle Bitte abschlägig beantworten.

Auszeichnungen für Chorgesang.

Heute, Dienstag, um 21.10 Uhr, werden die Rundfunkhörer Geelgenheit haben, drei Chöre kennenzulernen, die beim letzten Wettsingen ausgezeichnet wurden. Es sind dies: der Männerchor „Echo" aus Kattowitz, der gemischte Chor „Haslo" aus Wilna und der Männerchor „Echo" aus Lodz. Der Lodzer Chor steht bekanntlich unter der Leitung des Dirigenten K. Prosnak.

Schwester Anne-Christa

Roman von Sidonie Zudeich

(85. Fortsetzung)

„Mit der Tatsache abfinden? Bist du von Sinnen, daß du es wagst, mir das zu sagen?"

Straten war aufgesprungen und vor Anne-Christa hingetreten. Sie erschrak vor seinem wutentstellten Gesicht und wich unwillkürlich zurück.

„Michael, Michael, ich bitte dich, so komme doch zu dir! Du weißt ja gar nicht, was du sprichst." Bittend erhob sie die Hand. Tränen füllten ihre Augen. „Du bist ja nicht bei dir."

Straten lachte. Ein Lachen war es, vor dem Anne-Christa graute.

„Verlangst du vielleicht gar, daß ich mich freuen soll, wenn du — — Anne-Christa, Anne-Christa, wie konntest du mir das antun —?"

„Ich dir antun? Ich fasse nicht, was du damit sagen willst. Ich kann und darf es dir doch unmöglich verschweigen! Aber bleibt nicht trotzdem alles beim alten zwischen uns beiden?"

„Beim alten bleiben? Willst du mich auch noch verspotten — beleidigen mit dieser Zumutung?" fuhr er auf.

„Es ist ein Schicksalsschlag, Michael, der dich wie mich trifft. Laß uns ruhig über alles sprechen —"

„Ruhig über alles sprechen? Was gibt es überhaupt noch zu besprechen? — Was nötig ist, werden die Gerichte regeln — denn für mich gibt es nur den einen Weg."

„Nein, Michael! Hans-Joachim und ich haben uns anders geeinigt. Er gab mir alle seine Person betreffenden Papiere und Dokumente. Er bleibt für immer Jonny White und ist für alle Zukunft tot und begraben für uns."

„Was soll das bedeuten? Ich verstehe kein einziges Wort davon! Was sind das für Papiere und Dokumente, die dieser Hans-Joachim gab? Wer ist der Mensch überhaupt? — Es muß ja ein sauberer Patron sein, daß er in einem anonymen Schreiben die Frau bloßstellt — deren Gunst er genossen hat."

„Michael!" schrie Anne-Christa auf. Sie zuckte zusammen, als habe sie einen Peitschenschlag erhalten. Dann richtete sie sich hoch auf. Ihre Augen sprühten vor Erregung.

„Das hat Hans-Joachim getan? Einer solchen Schandtat hätte ich ihn nicht für fähig gehalten! Seine Reue, seine Bitte um Verzeihung klang so echt! Ich hielt ihn für gebessert und geläutert. Und dann verleumdet er mich bei dir? — Aber nicht wahr, Michael, du hast sie nicht geglaubt, diese abscheulichen, unwahren Anschuldigungen." Beinahe flehend kamen die letzten Worte über Anne-Christas Lippen — oder doch? — Du hättest das vermocht —?" fügte sie mit bebender Stimme hinzu.

Wie verhaltenes Weinen zitterte es um ihren Mund.

Unsicherheit und Verwunderung waren in Straten. Er wagte kaum zu atmen, fand kein Wort der Erwiderung. Scheu senkten sich seine Blicke vor der bitteren Anklage, die in den großen, blauen Augen Anne-Christas stand.

„Es wäre meiner unwürdig, wenn ich durch einen Schwur oder irgendein Versprechen die Wahrheit meiner Worte unterstreichen oder bekräftigen wollte. Nur das eine kann ich dir sagen, bei den beiden Malen, wo wir uns sahen, ist kein Wort gefallen, das deiner Ehre auch nur um einen Hauch zu nahe getreten wäre, nicht das geringste Zeichen irgendeiner Zärtlichkeit ist zwischen mir und meinem früheren Manne gewechselt worden."

Mit einer hastigen Bewegung trat Straten auf Anne-Christa zu und ergriff ihre Hände.

„Was — was sagst du — zwischen dir und —"

„Meinem einstigen Gatten, Hans-Joachim Selden."

„Anne-Christa, um des Himmels willen — der ist doch tot!"

„Nein, er ist nicht tot, er lebt, lebt genau so, wie du und ich! Es ist kein Irrtum, keine Täuschung, sondern bittere Wahrheit! Noch vor kurzem hat er hier gestanden, auf demselben Fleck, wo du jetzt stehst."

„Das ist doch nicht möglich, kann doch nicht sein! Du hast doch die beglaubigte Nachricht von seinem Tode erhalten!"

„Und doch war sie falsch! Nicht Hans-Joachim starb, sondern sein Freund Jonny White, der mit ihm gleichzeitig verunglückt war und den man mit ihm bei der Aufnahme beider im Krankenhaus verwechselt hatte. — Gott allein weiß, was ich gelitten habe, Michael, als ich den Totgeglaubten plötzlich lebend vor mir sah, und welche Seelenangst ich ausgestanden habe in all den Wochen, in denen ich unsere Ehe und unser Glück bedroht sah. Um dich zu schonen, sagte ich dir nichts davon. Du solltest auf deiner Reise, die die allergrößten Anforderungen an dich stellte, Ruhe und innere Sammlung haben. Bei deiner Heimkehr solltest du alles erfahren. Darum habe ich alles für mich allein getragen und durchgekämpft. Und das war auch der wahre Grund, weshalb ich nicht mit dir fuhr."

Ein Aufschrei entrang sich Stratens Munde. Tief neigte sich sein Kopf auf Anne-Christas Schulter.

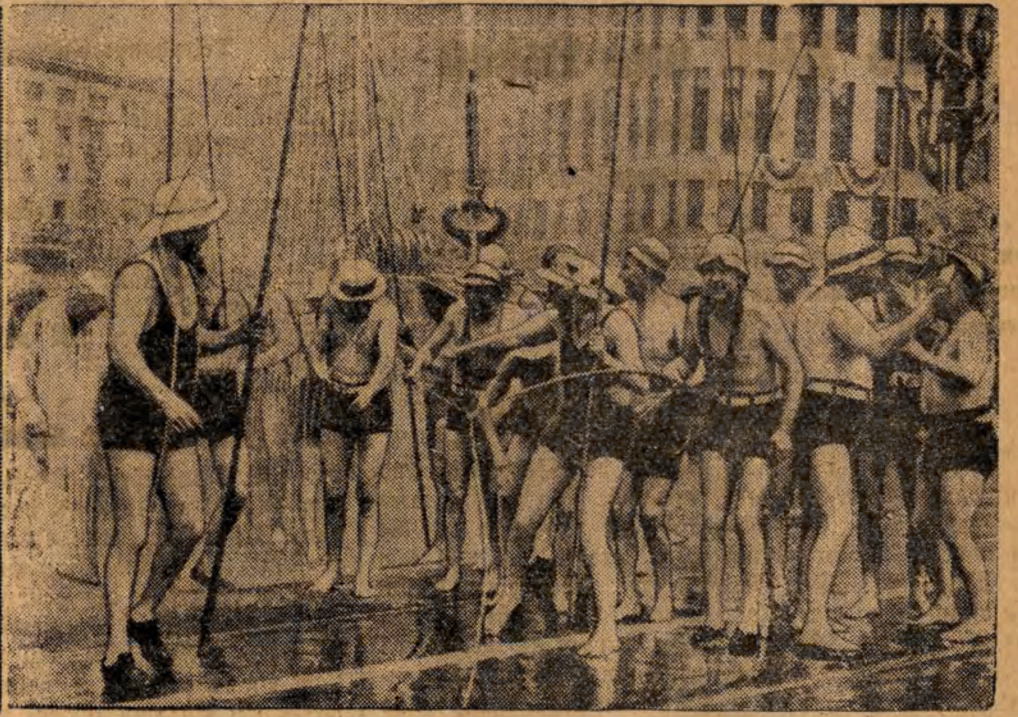
„Oh, du — du — — um mich hast du dich gebangt und gesorgt! Alles Schwere hast du allein auf dich genommen, und ich —"

Sie regte sich nicht. Ihre Hand hob sich nicht, um begütigend oder tröstend über des Fassungslosen Haupt hinzustreichen. Zu tief fühlte sie sich gekränkt.

(Fortsetzung folgt.)



Die Tochter Kemal Paschas, die einen Flug über den Balkan unternahm traf in Belgrad ein



Uebermütige Männer in den Straßen von Los Angeles, der Hauptstadt des sonnigen Kaliforniens



Verein deutschsprechender Meister u. Arbeiter

Wir bringen hiermit unseren Mitgliedern die traurige Kunde vom plötzlichen Ableben unseres Ehrenmitgliedes, Herrn

Gustav Kardinast

In dem Verstorbenen verliert der Verein eines seines verdienstvollsten Mitgliedes, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Die Verwaltung.

Die Beerdigung findet heute, Dienstag, den 5. Juli 1938, um 2.45 Uhr nachm., vom Trauerhause, Dombrowska-Straße 28 aus, statt. — Die werten Mitglieder, sowie die Herren Sänger und Radfahrer werden um zahlreiche Beteiligung gebeten.

Theater- u. Kinoprogramm

Teatr Polski: Heute keine Vorstellung
Sommer-Theater, Staszic-Park. Heute 9 Uhr Dame von Maxim
Kammer-Theater. Heute 8.30 Uhr abends Jüdische Operette
Casino: Mit dem Lächeln auf den Lippen
Corso: I. Herrscherin der Wüste II. Frühling der Verliebten
Europa Der Mensch, der das Gedächtnis verlor
Grand-Kino: Abenteuer bei Paris
Metro: Die blaue Mannschaft
Miraż: Die drei Vagabunden
Palace: Sekretärin ihres Mannes
Przedwiośnie: Die Sackgasse
Rakieta: Hinter dem Vorhang
Rialto: Sherlock Holmes und Dr. Watson

Die „Volkszeitung“ erscheint täglich
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich 75 Groschen Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.— Einzelnummer 10 Groschen Sonntags 25 Groschen

Anzeigenpreise: die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag

Verlagsgesellschaft „Volkspresse“ m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag Otto Abel
Hauptschriftleiter Dipl.-Ing. Emil Zerbe
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Rudolf [illegible]
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

Lodzer Tageschronik

Abkommen für die Bier-Industrie abgeschlossen

Gestern um 7 Uhr abends wurden im Arbeitsinspektorat die Verhandlungen in Sachen des Konflikts in der Bier- und Essigindustrie abgeschlossen. Es wurde ein Sammelabkommen mit der Gültigkeit vom 1. Juli 1938 bis 1. Oktober 1939 abgeschlossen. Die Kündigung muß einen Monat voraus erfolgen; wird sie nicht vorgenommen, wird das Abkommen auf ein halbes Jahr verlängert. Die erlangten Lohnerhöhungen sind bedeutend. Sie bewegen sich zwischen 10 und 60 v. H. und kommen auch den Arbeitern der Verkehrs- und mechanischen Abteilungen zugute.

Vertagte Konferenzen

Im Arbeitsinspektorat sollte gestern wegen des Konflikts in der Firma „Tamara" in der Cegielnianastraße eine Konferenz stattfinden, die aber nicht zustande kam. (p)

Im 12. Rayon des Arbeitsinspektorats fand gestern wegen des Konflikts in der Firma „Gentleman" eine Konferenz statt, da die Arbeiter von der Direktion eine 8—10prozentige Lohnerhöhung und eine Ausdehnung des Sammelabkommens auf das nächste Jahr verlangt hatten. Die Vertreter der Firma erklärten, morgen, Mittwoch, eine Antwort zu erteilen, weshalb die Konferenz vertagt wurde. (p)

Heute Konferenz mit den Fuhrleuten.

Der Verband der Fuhrleute hatte für gestern die Ausrufung des Streiks vorgesehen. Da jedoch die Unternehmer neue Vorschläge unterbreitet haben, die als Grundlage zu neuen Verhandlungen dienen können, wurde der Streik abberufen. Heute findet im Arbeitsinspektorat eine weitere Konferenz mit den Unternehmern statt. Der Arbeiterverband hat für 21 Uhr eine Versammlung der Fuhrleute einberufen, in welcher zu den Ergebnissen der Konferenz im Inspektorat Stellung genommen werden wird.

16 Arbeiter klagen gegen Jersak

Das Arbeitsgericht behandelte gestern 16 Klagen von Arbeitern gegen die Firma Josef Jersak in Zelow. Jersak, der bekannte Leuteschinder, wurde bekanntlich wegen asozialer Einstellung gegenüber seinen Arbeitern bestraft. Trotzdem hörten die Konflikte in der Fabrik nicht auf, so daß 21 Arbeiter gegen Jersak wegen Nichtzahlung der Lohnrückstände klagbar wurden. 5 Arbeiter zogen die Klagen zurück, während 16 Klagen gestern verhandelt wurden. Eine Uebereinstimmung wurde nicht erzielt, weshalb das Gericht die Verhandlung auf den 14. Juli vertagte.

Arbeitsinspektor Szumski in Pabianice.

Gestern hat sich der Arbeitsinspektor des 17. Rayons, Ing. Szumski, nach Pabianice begeben, um am Orte verschiedene Konferenzen abzuhalten und mehrere Einzelkonflikte zu erledigen. (p)

Drei Schüsse beenden eine zerrüttete Ehe

Rachemord an der Gattin

Das Haus Lonkowastraße 20 war gestern der Schauplatz einer blutigen Ehetragödie, der ein Menschenleben zum Opfer fiel.

Bei den hier in einer Kellerwohnung wohnenden Eheleuten Lendzik wohnte deren verheiratete Tochter Janina Wagenknecht, 27 Jahre alt, mit ihrem 8jährigen Töchterchen, denn die Frau hatte ihren Mann, den 32jährigen Eduard Wagenknecht, der in der Ceglanastraße 25 wohnt, vor kurzem verlassen. Obgleich das Zusammenleben der Eheleute nicht gut war, drang Eduard Wagenknecht doch darauf, daß die Frau wieder zu ihm zurückkehre. Wiederholt kam er in die Wohnung der Schwiegereltern und forderte die Frau zur Rückkehr auf, doch wollte sie davon nichts wissen. **Der Mann sann daher auf Rache.**

Gestern früh gegen 9 Uhr erschien Wagenknecht in dem Haus Lonkowa 20. Die Wohnung der Lendziks war noch geschlossen, die Frau Wagenknechts war noch im Bett. Die Wohnungstür hat Glasscheiben; Wagenknecht drückte eine Scheibe ein, langte mit der Hand hinein und drehte den in der Tür steckenden Schlüssel um und öffnete so die Tür. **Dann drang er in die Wohnung ein, schlug die Frau, die sich inzwischen erhoben hatte, durch einen Schlag mit dem Revolverkolben nieder, band ihr die Arme mit einem Riemen zusammen und feuerte auf die Wehrlose drei Schüsse ab.** Zwei davon waren tödlich. Nach der Tat flüchtete der Mörder, stellte sich aber etwa eine halbe Stunde später im Polizeikommissariat.

An den Ort des Verbrechens wurden Vertreter der Untersuchungsbehörden gesandt, die den Tatort in Augenschein nahmen. Die Leiche wurde nach dem Prosektorium übergeführt. Das furchtbare Verbrechen hat großes Aufsehen erregt.

Fabrikbrand

Gestern gegen mittag entstand in der Trocknerei der Appretur und Färberei von David Goralski, Petrikauer 214, Feuer, das sich sehr rasch ausbreitete. Wegen der bestehenden Gefahr wurden an den Brandort fünf Löschabteilungen der Feuerwehr gesandt, die unter Leitung des Kommandanten Marx die Löschaktion führten. Sie wurden hierbei von den Arbeitern der Fabrik tatkräftig unterstützt. Das Feuer konnte nach einer halben Stunde gelöscht werden. Es brannte nur der Dachboden aus. Vernichtet wurde ein Teil der Trocknerei sowie ein Teil des Daches. Der Brandschaden beträgt 15 000 Zl. Menschen kamen nicht zu Schaden.

Zwei schnapstolle Radaubrüder.

In die Kaffeestube der Olga Kirsch, Wolczanska 230, kamen zwei Männer, Jan Kacperski, in demselben Hause wohnhaft, und dessen Freund Stefan Kazmierczak, und verlangten Schnaps. Als die Frau ihrem Begehren nicht nachkam, demolierten sie die Einrichtung der Kaffeestube. Von dem Vorfall wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt.

Zwei Wohnungsdiebe festgenommen.

In die Wohnung des in der Sommerfrische weilenden Majer Blawat, Kilinskistraße 36, drangen gestern zwei Diebe ein, während der dritte Schmiere stand. Der Hauswärter bemerkte aber doch die Diebe. Zwei konnten festgenommen werden, während der dritte entkam. Die Festgenommenen erwiesen sich als Jankel Wilczkowski, ohne festen Wohnsitz, und David Rawest, Lutomierska Nr. 5. Sie wurden der Polizei übergeben.

Ladenschilder unterliegen der Finanzbehörde.

Der Lodzer Wojewode hat angeordnet, daß die Kontrolle der Ladenschilder, die bisher von der Sicherheitsbehörde geübt wurde, von jetzt ab von Finanzbeamten ausgeführt werden müsse.

Drei Straßen erhalten Pflaster.

In diesem Jahre werden noch folgende drei Straßen gepflastert: Karpia, 10go Lutego und Literacka.

Keine Brandstiftung — aber Diebstahl.

Wie berichtet, brannte in der Nacht zu Sonntag in der Rokiciner Landstraße 35 das Viehfutterlager des Walenty Nowacki nieder. Die anfänglich aufgenommene Vermutung, daß Brandstiftung vorliegt, bestätigt sich nicht. Es konnte festgestellt werden, daß das Feuer durch Kurzschluß entstanden ist. Während des Brandes wurden aus der Wohnung Nowackis 1800 Zloty gestohlen.

Zwangsweise Unterbringung der Bettler in Arbeitshäusern.

Laut Verordnung des Fürsorgeministeriums wurde die Verordnung des Staatspräsidenten über die Bekämpfung des Bettelunwesens auf die Lodzer Wojewodschaft erstreckt. Das bedeutet, daß bettelnde Personen zwangsweise in Heimen und Arbeitshäusern untergebracht werden können.

Ein Sack Wolle gefunden.

Auf dem freien Platz an der Pogonowskistraße 30 wurde gestern früh ein Sack mit schwarzer Wolle gefunden, die wahrscheinlich von Dieben weggeworfen wurde. Die Wolle befindet sich im 7. Polizeikommissariat.

Betrunkener von einem Kraftwagen überfahren.

In Poddembice bei Tuszyn geriet der dort in der Sommerfrische weilende Kazimierz Grudzinski aus Lodz, Nowozarzewska 25, in betrunkenem Zustand unter einen Kraftwagen. Grudzinski trug schwere Verletzungen davon und mußte in ein Krankenhaus nach Lodz übergeführt werden. Das Auto gehörte Herrn Karl Bechtold aus Lodz, Petrikauer 153. Die Schuld an dem Unglück trägt Grudzinski selbst.

Uebel zugerichtet.

In der Rokicinskastraße wurde der 32jährige Stanislaw Widerko, wohnhaft Dolna 40, bewußtlos aufgefunden. Man rief den Arzt der Rettungsbereitschaft herbei, der bei Widerko schwere Verletzungen am Kopf und eine Gehirnerschütterung feststellte. Er hat die Verletzungen während einer Schlägerei davongetragen.

Blutige Messerstecherei in Chojny.

In der Slowackistraße in Chojny kam es in der Nacht zu Montag zwischen zwei Männern zu einer Schlägerei, in deren Verlauf einer von ihnen zum Messer griff. Der 31jährige Jan Kwiatkowski, wohnhaft Odynca 14, wurde durch einen Messerstich in den Bauch verletzt, während der zweite Teilnehmer, der 26 Jahre alte Stefan Orsiak, Wolczanska 159, Verletzungen am Kopf davontrug. Kwiatkowski mußte in ein Krankenhaus gebracht werden, während Orsiak nach Hause geschafft wurde.

Selbstmordversuch aus Liebeskummer.

Die 26jährige Sabina Swiderska trank in ihrer Wohnung Drewnowska 101 in selbstmörderischer Absicht Gift. Die Rettungsbereitschaft erwies ihr Hilfe. Liebeskummer ist die Ursache.

Plötzlicher Tod im Nachtasyl.

Im Nachtasyl für Frauen in der Strzelcow Kan. 32 starb die Insassin Marianna Biernacka, 68 Jahre alt, plötzlich. Die Todesursache konnte noch nicht festgestellt werden.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kon i Ska, Plac Koscielny 8; Charemza, Pomorska Nr. 12; Wagner i Ska, Petrikauer 67, Zajonczkiewicz i Ska, Zeromskiego 37; Gorczycki, Przejazd 59, Epstein Petrikauer 225; Szymanski, Przendzalniana 75.

Die Stadt kauft den „Benezia"-Park

Bau eines Kanals in der Rzgowska-Straße
Rückgabe der Spezialsteuer städtischen Angestellten

In der letzten Sitzung des städtischen Kollegiums wurden etliche wichtige Beschlüsse gefaßt. U. a. wurde auf Antrag der städtischen Gasanstalt beschlossen, einen aus 6 Kammern bestehenden Gasofen zu bauen, dessen Tagesproduktion sich auf 15 000 Kubikmeter belaufen wird.

Im Rahmen der allgemeinen Verschönerungsaktion wurde beschlossen, die Fassade des Stadtrathauses in der Pomorskastraße 16 frisch anzuputzen — höchste Zeit!

Es wird ein Preisausschreiben für die Errichtung eines Betonzaunes an der Straßenseite (Al. Unii) des LKS-Platzes veröffentlicht werden. Kosten: 16 000 Zloty.

Der Besitzer des Gartens „Wenecja" in der Pabianicer Straße wandte sich an die Stadtverwaltung mit der Bitte, den vorschriftsmäßigen Zaun auf Stadtkosten zu errichten, da die Stadt diesen Garten zu kaufen beabsichtigt. Dieser Antrag wurde gutgeheißen. Es wird dort ein an Eichensäulen geheftetes Drahtnetz errichtet werden. Die Summe wird, bis der Kauf zustande kommt, hypothekarisch sichergestellt.

Um die Rzgowskastraße richtig instand zu setzen, ist der Bau eines provisorischen Kanals notwendig, der unter dem westlichen Bürgersteig geführt werden soll. Die Trockenlegung dieser Straße wird sich mitsamt der Kosten für 13 Brunnen auf 86 000 Zloty belaufen.

An die Landgemeinde Chojny wurde ein Platz von 7288 Quadratmeter für die Summe von 300 Zloty auf 3 Jahre verpachtet. Der Platz ist zu einem Schulbau bestimmt.

Die von der Stadtverwaltung zurückgezahlte Sondersteuer, die seinerzeit vom Fiskus zwei Jahre hindurch erhoben wurde, wird als fristlose Anleihe in den Haushaltsplan eingetragen.

Zuletzt wurde beschlossen, einen Streifen vom Grundstück der Gebr. Ramisch in der Kosciuszko-Allee 58 für den Preis von 6818,10 Zloty zwecks Erweiterung der Straße an dieser Stelle zu erwerben.

Vom Haus der Obdachlosen Mütter

Wie bekannt, befindet sich in der Sendziowskastraße Nr. 14 ein Haus, in dem obdachlose Mütter Zuflucht finden. In diesem Haus weilten im Laufe eines Jahres 113 obdachlose Mütter mit ihren Kindern. Gegenwärtig befinden sich dort 16 Mütter, 19 erhalten Unterstützungen aus der Stadtkasse, 16 gingen als Ammen ins städtische Findlingsheim, 70 wurden ihrem Privatleben wiedergegeben.

Die Mütter, meist Mädchen, die ihr Muttertum einem sogenannten Fehltritt verdanken, werden während ihres sicher nicht erträumten Aufenthalts in dem Heim für einen Beruf vorbereitet. So fand letztens ein Kursus für Hauswirtschaft statt, der am 2. Juli beendet wurde. Die Ausstellung der von den Insassen des Heims verfertigten Handarbeiten hat gezeigt, daß wir es in den meisten Fällen mit jungen Menschen zu tun haben, die kein größeres Verlangen kennen, als zu arbeiten und sich selbst zu ernähren. Darum müßte ihnen geholfen werden, denn so nötig auch das Lodzer Mütterheim ist, so kann man es doch nicht als Lebenszweck dieser jungen Frauen ansehen. Die Gesellschaft müßte den Entgleisten wieder auf den normalen Weg zurückhelfen.

Antisemitismus

In der Ortschaft Kazimierz, hinter Lutomiersk, kam es zu einem bezeichnenden Zwischenfall. Die hiesigen Landwirte Alexander Solczynski und Andrzej Czechowicz hatten Wohnungen an jüdische Sommerfrischler vermietet, was bei der unter dem Einfluß der nationalen Partei stehenden Jugend Unwillen erregte. In der Nacht wurden die Wohnhäuser der beiden Landwirte von unermittelten Tätern mit Steinen beworfen, wobei die Scheiben eingeworfen wurden. Eine polizeiliche Untersuchung ist im Gange.

Mißlungene Jagd auf Wilderer

Zwei Wilddiebe vor Gericht.

Auf der Anklagebank des Lodzer Bezirksgerichts saßen gestern der 35jährige Zygmunt Konwerski und der 27jährige Josef Spychala, beide aus dem Dorf Mazew, Kreis Lenczyca, die der versuchten Erschießung einiger Personen und der Verletzung von drei Personen angeklagt sind.

Der Anklage lag folgender Sachverhalt zugrunde: Der Feldwächter des Gutes Glogow, Gemeinde Krosniewice, Stanislaw Wichrowski befand sich am 16. Januar auf dem Rundgang durch sein Revier in Begleitung des Gutsangestellten Stefan Lewandowski. Sie hörten einen Schuß fallen. In der sicheren Annahme, daß der Schuß von Wilddieben herrühre, wurde sofort der Gutsverwalter Antoni Jaskiewicz in Kenntnis gesetzt, der das Gutsgesinde zusammenrief und eine Jagd auf die Wilderer veranstaltete. In dem nahen Wald wurden zwei Männer aufgestöbert, die auf die Verfolger aus Jagdflinten schossen. Zwei Gutsarbeiter, Josef Walczak und Zygmunt Wolski, wurden getroffen. Der Gutsverwalter, der auf einem Pferd ritt, wollte den Wilderern den Weg abschneiden, doch schossen sie auch auf ihn und verletzten ihn am Kopf. Von seiten der Wilddiebe fielen etwa 11 Schüsse. Trotz der Verfolgung entkamen sie. Von dem blutigen Zwischenfall wurde die Polizei in Kenntnis gesetzt, der es gelang, die gefährlichen Burschen ausfindig zu machen.

Während der gestrigen Gerichtsverhandlung erklärten die Angeklagten, sie hätten nicht die Absicht gehabt, auf Wild zu schießen. Sie seien aber im Wald überfallen worden und hätten sich nur verteidigt.

Für den Prozeß ist eine große Zahl Zeugen vorgeladen worden. Aus diesem Grund wurde er gestern nicht beendet. Das Urteil dürfte heute verkündet werden.

Schwer bestrafter Langfinger.

Während der Fronleichnamsprozession vor der Kathedrale wurde Franciszek Nawrocki, ein bereits mehrfach bestrafter Dieb, festgenommen, als er einer Frau im Gedränge die Handtasche vom Riemen schnitt. Der Dieb hatte sich gestern vor dem Stadtgericht zu verantworten das ihn zu 2 Jahren Gefängnis und zur Unterbringung in der Anstalt für unverbesserliche Verbrecher verurteilte.

Aus dem Reiche

„Die Zerstörung Jerusalems"

Prozeß unter Literaten.

Der bekannte polnische Schriftsteller und Theaterkritiker Boy-Zelenski hatte seinerzeit eine sehr abfällige Rezension über das Stück Konczynskis „Die Zerstörung Jerusalems" veröffentlicht. Bauend auf unzuverlässige Informatoren hat Boy u. a. behauptet, daß Stück sei nur durch Anwendung eines Schwindels auf die Bühne gekommen, da der Autor es als Werk eines jungen, unbekannten Verfassers eingereicht habe und seinen Namen erst nannte, als es schon angenommen worden war.

Das Warschauer Bezirksgericht verurteilte Boy-Zeelnski zu 10 Tagen Haft und 50 Zloty Geldstrafe mit Zuerkennung einer Bewährungsfrist.

Zwei Brände durch Blitzschlag

Bei dem schwerem Gewitter am Sonnabend abend schlug der Blitz auch einigemal ein. Das war u. a. im Dorf Zeromin, Gemeinde Kruszow, Kreis Lodz, der Fall, wo das ganze Anwesen des Josef Mirowski durch Blitzschlag ein Raub der Flammen wurde. Der Brandschaden beträgt 6000 Zloty.

Im Dorf Kamien, Kreis Petrikau, schlug der Blitz in die Windmühle des Christian Hübner und zündete. Durch den starken Wind wurde der Brand schnell entfacht, so daß die ganze Mühle in kurzer Zeit in hellen Flammen stand. Sie wurde vollständig eingeäschert. Hier beträgt der Brandschaden 9600 Zloty.

Tödlicher Unfall eines Radfahrers.

Auf dem Wege zwischen Wielun und Osjakow fuhr der 34jährige Josef Lemanski, ein Händler aus Wielun, auf seinem Rad. Er fuhr hierbei gegen einen vorstehenden Stein. Infolge der Erschütterung brach die Gabel und Lemanski schlug mit großer Wucht auf das Pflaster auf. Er erlitt einen Schädelbruch sowie mehrere Armbrüche. Eine Stunde nach dem Unfall starb Lemanski

Bauern ...

Im Dorf Kobylki, Gemeinde Wozniki, Kreis Petrikau, kam es zwischen dem 62jährigen Landwirt Jan Wioscianski und dessen Sohn Alexander, 33 Jahre alt, zu einem Streit wegen Vermögensfragen. In der Erregung griff der alte Wioscianski zur Schußwaffe und feuerte auf den Sohn zwei Schüsse ab. Dieser wurde in den Kopf und in die Schulter getroffen. Er brach bewußtlos zusammen und wurde nach Petrikau geschafft und in ein Krankenhaus eingeliefert.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens

Lodz-Zentrum. Mittwoch, den 6. Juni, um 7½ Uhr abends, findet im Parteilokal, Petrikauer Str. 109, eine Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner statt.

Lodz-Süd. Dienstag, den 5. Juli, um 8 Uhr abends, Sitzung der Verwaltung und der Vertrauensmänner.

Lodz-Süd. Jahresversammlung. Sonnabend, den 9. Juli, um 7 Uhr abends, im ersten und um 8 Uhr im zweiten Termin findet die diesjährige Jahresversammlung statt. Das Erscheinen aller Mitglieder der Ortsgruppe wie auch der Sänger des Männerchores ist Pflicht.

Bielitz-Biala u. Umgebung

Der jüdische Arbeiter im Bielitz-Bialaer Industriegebiet

Vom klassengewerkschaftlichen Textilarbeiterverband wurde eine Versammlung der in den Textilbetrieben beschäftigten jüdischen Arbeiterinnen und Arbeiter im Arbeiterheim abgehalten. Die Versammlung war sehr gut besucht.

Der Sekretär des Textilarbeiterverbandes Gen. Zawierucha besprach in längeren Ausführungen die Bedeutung der klassengewerkschaftlichen Organisation und die Notwendigkeit bessere Arbeits- und Lohnbedingungen zu erkämpfen. In diesem Kampfe könnten die jüdischen Arbeiter nicht abseits stehen und dürften nicht Handlanger der jüdischen Fabrikanten sein. Die jüdischen Arbeiter seien zugleich mit den polnischen und deutschen verpflichtet, die Arbeitszeit einzuhalten und die Arbeitsgesetze zu beachten. Sehr wichtig sei die Frage der Beschäftigung der Arbeitslosen. Es sei selbstverständlich, daß jeder zuerst arbeiten möchte. Die sozialistischen Arbeiterorganisationen trachten, diese heikle Frage zu lösen. Es sei dies nur dann möglich, wenn alle Arbeiter ohne Unterschied des Glaubens und der Nationalität die Entscheidungen der Klassengewerkschaft des Textilarbeiterverbandes befolgen, um so eine gerechte Verteilung der Arbeit zu erreichen.

Ueber dieses Referat entspann sich eine lebhafte, drei Stunden dauernde Aussprache. Es ist zu erwarten, daß diese Beratungen in der Zukunft für diese Frage der Arbeitsteilung von großer Bedeutung sein werden.

Beim Baden ertrunken.

Der 30jährige L. Friedmann badete am Donnerstag in der Sola, als er plötzlich mit einem Schrei in den Fluten versank. Die Leiche konnte erst nach mehreren Stunden geborgen werden.

Wohnungseinbrecher festgenommen.

Der Bialaer Polizei gelang es, den gefährlichen Wohnungseinbrecher Anton Zielesniak in dem Moment festzunehmen, als er in die Wohnung der Frau Stein H. in Biala, Tuchmachergasse, einen Einbruch verüben wollte. — Auch eine gewisse K. Dudek aus Miedziebrodzie wurde von der Polizei wegen Diebstahls, welchen sie im Bialaer Spital ausführte, verhaftet. Beide Verhafteten wurden ins Bialaer Bezirksgefängnis eingeliefert.

Verein Sterbekassa in Bielsko.

Wir geben unseren Mitgliedern bekannt, daß im Monat Juni 1938 folgende Mitglieder gestorben sind: Chrobak Dorotea aus Bielsko im 82. Lebensjahre, Olejak Zofia aus Bielsko im 74. Lebensjahre, Fröhlich Wilhelm aus Bielsko im 69. Lebensjahre, Schaffran Teresa aus Bielsko im 63. Lebensjahre, Wojnar Ewa aus Ustron im 77. Lebensjahre.

Die 371. Sterbemarke ist zu bezahlen. Wir ersuchen, die Sterbebeiträge ehestens einzahlen zu wollen, damit uns bei Auszahlung weiterer Sterbeunterstützungen unnötige Schwierigkeiten erspart bleiben Der Vorstand.

Jugend, wir rufen Dich!

Arbeitereltern!

Eure schulentlassenen Kinder gehören in die Arbeiterjugend!

Mädel und Jungen!

Arbeiterkinder! Ihr seid nun aus der Schule entlassen. Ihr wandert in ein neues Leben hinein, werdet selbst arbeiten müssen. Tag um Tag werdet ihr in den Werkstätten stehen. Wer sind eure Arbeitskameraden? Unbekannte und Fremde! Ihr habt Sehnsucht nach Menschen, welche jung, froh, entschlossen und mutig in den morgigen Tag schreiten. Kommt zu uns! Wir wollen Kameradschaft üben, wir wollen gemeinsam lernen, spielen, wandern, singen! Wir wollen uns mit Dir aussprechen, warum wir sozialistische Arbeiterjugend sind und weshalb Du zu uns gehörst! Wir wollen Dir zeigen, daß die Arbeiterjugend zusammenhält: Einer für alle und alle für einen! Und daß wir den Geist einer kampfbereiten Jugend zu jeder Zeit und auf jedem Gebiet wachhalten.

Darum Arbeitereltern! Lasset Eure Kinder zu uns! Wir wollen wanderlustige, Spiel- und Handarbeitsgruppen ins Leben rufen. Mädel! Haltet alle mit und werdet tatbewußte Jugendgenossinnen, indem ihr zusammen mit den jungen Genossen bis zum Endsieg des Sozialismus mitmarschiert!

„Freiheit".

Anmeldungen täglich in den Vereinslokalen der Vereine „Jugendliche Arbeiter" in Bielsko;
Arbeiterheim in Aleksandrowice;
in Kamienica, Gemeindegasthaus;
in Lipnik, Vereinslokal Englert.

Oberschlesien

Autobus-Linie Kattowitz-Czenstochau

Am 5. Juli wird eine Autobuslinie zwischen Kattowitz und Czenstochau über Chorzow, Piekary, Szczyglin und Konopiska eröffnet. Eine Fahrkarte kostet 4,50 Zl.

Schokoladenfabrik geschlossen

Wegen Unsauberkeit.

Die Schokoladenfabrik „Elita" in Kattowitz wurde auf Anordnung der Polizei bis auf weiteres geschlossen, nachdem die Sanitätskommission schon vor längerer Zeit große Unsauberkeit im Betriebe festgestellt hatte. Trotz der Anweisungen der Kommission haben die Fabrikbesitzer die Uebelstände nicht behoben, so daß jetzt die polizeiliche Schließung vorgenommen worden ist.

Zwei Männer unterm Zug

Ein schreckliches Unglück ereignete sich auf der Bahnstrecke in Zalenze an der Unterführung bei der Mosciekikolonie. Der 36jährige Ernst Piegsa aus Chorzow (Beuthener Schützenstraße) ging den Bahndamm entlang und muß dabei das Nahen eines Güterzuges überhört haben. Der Unglückliche wurde von dem Zuge erfaßt, wobei er so schwere Verletzungen am Kopf und am Körper erlitt, daß er bald nach der Einlieferung ins Krankenhaus starb.

Auf der Bahnstrecke zwischen dem Bahnhof in Bismarckhütte und dem Sägewerk Fitzek wurde der 26jährige Josef Tatusch von der Grzondzielstraße 44 in Zalenze überfahren. Beide Beine sind ihm abgefahren worden, so daß er kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Tatusch ist verheiratet und seit längerer Zeit erwerbslos.

Doch ein Todesopfer des Kinobrandes.

Zu dem Brand am Freitag im Kino Casino in Lipine wird noch bekannt, daß der Vorführer Barchanji inzwischen im Krankenhaus den schweren Brandwunden erlegen ist. Der Zustand des gleichfalls schwer verbrannten Feuerwehrmanns Hanslik ist ernst.

Todessturz eines Greises.

Der 72jährige Invalide Stanislaw Wojtynek aus Kattowitz-Koschutka stürzte im Hausflur so unglücklich die Treppe herunter, daß er das Rückgrat brach und nach kurzer Zeit starb.

Der nasse Tod.

In der Brinitza, unweit von Czeladz, ertrank der 22jährige Josef Czyz aus Piaski. Czyz wurde im Wasser vom Herzschlag getroffen und ging unter. Erst nach stundenlangem Suchen konnte die Leiche von der Feuerwehr geborgen werden.